

Die alte Frau aber wischte sich mit dem Zipfel ihrer Schürze die Thränen aus den Augen und schlich sich leise zur Thür hinaus. Ihr Zartgefühl sagte ihr, daß ein solcher Schmerz keinen Zeugen dulde. Draußen aber begann sie noch inbrünstiger für das Seelenheil der Verstorbenen zu beten, als wie sie es bisher bereits gethan hatte.

Draußen blieb Alles still, nur von Zeit zu Zeit ertönte ein leises Seufzen.

Plötzlich jedoch schien sich der Schmerz des Trauernden in Thränen aufzulösen, denn ein unterdrücktes, dumpfes Schluchzen schreckte die Frau aus ihrem Gebet auf.

„Armer, armer Mann!“ murmelte sie und als Fortsetzung dieses Gedankens fiel ihr ein, daß sie in ihrem Leide, das altersschwarze, geschnitzte Bildniß des Gekreuzigten mit dem östlichen Palmzweig davor zu beleuchten vergessen habe. Ihr frommes Gemüth machte sich Vorwürfe darüber und schnell eilte sie, das Versäumte gut zu machen, indem sie das farbige Glaslämpchen an dem Kreuzifix mit frischem Oel versah und es anzündete.

Der Fremde blieb lange, lange bei der Todten. Es schien auch, daß er zu ihr sprach, viel und bewegt, jedoch in einer Madame Picard unverständlichen Sprache.

(Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Dresden. Am Sonntag Nachmittag stieg eine Dame die große Terrassentreppe hinab und vergaß, wie üblich, das Kleid aufzuraffen. Ein ihr folgender Herr trat unversehens mit beiden Füßen darauf, die Dame verlor das Lebergewicht, und fiel mit wenig Grazie die ganze Terrassentreppe herab. Der bestürzte Herr eilte hinab und glaubte, sie mit zerbrochenen Gliedern aufheben zu müssen, doch Wunder, die Dame schien gar nicht verletzt zu sein, denn sie sagte: „Bitte, halten Sie mich nicht auf, ich will mit dem nächsten Zuge noch fort!“ und schnellen Schrittes ging sie mit einigen Kleiderfäden davon.

— Bleicherode. In einem in unserer Nähe gelegenen Dorfe hat kürzlich ein Dieb auf originelle Weise seine Strafe gefunden. Derselbe, ein wegen nächtlichen Herumtreibens entlassener Knecht, hatte der Räucherlampe des Nachbarn seines früheren

Dienstherrn einen Besuch zugebracht und so wollte er denselben in der Art ausführen, daß er durch den niederen Schornstein in die Räucherlampe kroch und zwar in einer Nacht, in welcher er wußte, daß der Bauer erst sehr spät nach Hause kommen würde. Um sich über die Lokalität zu vergewissern, steckte er erst den Kopf durch die Eisenstäbe des Fenstergitters, welche der Bauer, durch frühere Erfahrungen gewohnt, an seiner Räucherlampe hatte anbringen lassen. Aber o weh! er konnte den Kopf nicht mehr zurückziehen, und alles Rütteln und Zerrn hatte nur den Erfolg, daß durch das mit demselben verbundene Geräusch die Bäuerin erwachte. Diese, eine junge, kräftige und durchaus nicht furchtsame Frau, sprang aus dem Bette, bewaffnete sich mit dem Stöck ihres Mannes und eilte nach der Stelle, woher das Geräusch kam. Hier sah sie den Dieb in der oben beschriebenen Situation und machte, da er sich nicht wehren konnte, von ihrem Stöck den ausgiebigsten Gebrauch. Auf das Geschrei des Gezüglichten eilten der Knecht und die beiden Mägde des Bauers herbei und leisteten ihrer Gebieterin so kräftigen Beistand, daß der vor Schmerz fast Rasende mit so gewaltigem Ruck seinen Kopf aus dem Gitter zog, daß beide Ohren ziemlich tief eingerissen wurden. Da er eine gewaltige Tracht Schläge empfangen hatte, ließ man ihn ruhig laufen, und jedenfalls wird die erhaltene Züchtigung wirksamer gewesen sein, als wenn er mit einer, dem Fall angemessenen gelinden Freiheitsstrafe davongekommen wäre.

— Ein mit schönem Vollbarte versehener Fechtbruder wollte in einem nach außen dicht verhängten Barbierladen zu Wilmerdorf um eine Gabe ansprechen, als ihm in demselben Augenblick recht unerwartet der eben rasirte Gensdarm R. entgegentritt und nach seinem Begehre fragte. Stammelnd erklärt der neue Kunde, sich — den Bart abschneiden lassen zu wollen, der Gensdarm durchschaut den Kunden, tritt freundlich mit ihm in den Laden, und unter des Gensdarms wachsamem Auge fällt unbarmherzig des Mannes schönste Zierde. Als es nun zur Bezahlung gehen soll, findet der Barbier gerade noch 10 Pfennig zusammen, die wohl für andere Ausgaben bestimmt waren. Trauernd verließ der Fechtbruder mit einem draußen harrenden Genossen, der seinen Freund kaum wieder erkannte, spornstreichs das Dorf.

— Der schlaue Caro. Akiba, der alte Ben, würde seinen weisen Ausspruch nicht gethan haben, wenn er meinen Caro gekannt hätte! Ja, ja, ich sage Ihnen, meine Herren, mein Caro ist ein merkwürdiges Thier. Aber einmal, da hatte er mir eine sehr schöne Geschichte angedichtet. Früh Morgens bekam er immer das Semmelkörbchen ins Maul, darin schön in Papier eingewickelt das Geld, um beim Bäcker das Frühstückgebäck zu holen. Lange ging das fort. Da bekomme ich auf einmal zu Neujahr vom Bäcker eine Rechnung. Na, denke ich, das ist hübsch, bin ja dem Menschen gar nichts schuldig. Ging hin und fragte, wie denn das komme, da das Geld täglich im Körbchen lag. Das gab aber der Bäcker nicht zu und bestand auf Bezahlung. Nicht lange darauf mußte ich noch vor dem Frühstück fortgehen. Wie ich beim Fleischer vorbeikam, springt gerade der Caro heraus, das Semmelkörbchen um den Hals und gar fröhlich an einer Wurst laufend. Hat der verfluchte Kerl sich alle Tage eine Wurst gekauft und ist dem Bäcker die Semmel schuldig geblieben, nun wußte ich, wieso die Bäckerrechnung entstand. Ja, meine Herren, 's ist ein merkwürdiges Thier, mein Caro.

— Aus einer populären Vorlesung. „Sehen Sie, das sind die Segnungen der Neuzeit. Früher waren die Wissenschaften, die ich Ihnen jetzt erkläre, nur den größten Gelehrten zugänglich und jetzt versteht sie, so zu sagen, jeder Esel.“

Standesamtliche Nachrichten von Eibensdorf

vom 28. November bis mit 4. December 1883.
 Geboren: 331) Dem Tischler Heinrich Emil Unger hier 1 Tochter. 332) Dem Maschinenflicker Friedrich August Schuster hier 1 Tochter.
 Aufgehoben: 78) Der Vorbruder Ernst Alban Wischer hier mit Libby Amanda Killy hier.
 Gestorben: 300) Des Bretschneiders Ernst Heinrich Kehler hier Sohn, Heinrich Walter, 1 M. 10 J. alt. 301) Des Tischlers Heinrich Emil Unger hier Sohn, Emil Arthur, 1 J. 8 M. 29 J. alt. 302) Die Handelsfrau Christiane verwitwete Baumann hier, 70 J. 11 M. alt. 303) Des Handarbeiters Emil Karl Weigelt hier Tochter, Frieda Emilie, 3 M. 1 J. alt. 304) Des Handarbeiters Adolf Erdmann Scheiber hier Tochter, Marie Anna, 5 M. 16 J. alt. 305) Des Handschuhmachers Friedrich August Schröder hier Sohn, Curt, 2 J. 4 M. 14 J. alt. 306) Der unversehrten Maschinengehülfsin Friederike Helene Unger hier Tochter, Clara, 4 M. 21 J. alt.

Kirchennachrichten von Johannegeorgenstadt.

Freitag, den 7. December: letzte Wochenscommunio im Jahre.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbnisse unserer guten Groß- u. Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Christiane Friederike Baumann geb. Wolf.

Die trauernden Hinterlassenen.

Eibensdorf, Schneeberg und Kirchberg.

Für die uns beim Tode unserer lieben Heimgegangenen, der Frau **Minna Landrock** geb. Bretschneider bewiesene große Theilnahme, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Eibensdorf, 4. Decbr. 1883.

Die trauernden Hinterlassenen.

Puppen

in schönster Auswahl, sowie Täuschlinge, Puppengeheule, Köpfe, Arme, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Körbchen u. s. w. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu sehr billigen Preisen

Hochachtungsvoll
Antonie Stölzel,
 im Hause d. Hrn. Bäckermstr.
 Grimm, 1 Tr.

Wildleder- und Glacé- Handschuhe

in bester Qualität u. zu soliden Preisen empfiehlt die Handschuhfabrik von

A. Edelmann, Eibensdorf.

Bestellungen nach Maß schnellstens.

Einkauf von Ziegen-, Hasen-, Wild- und Kaninfellen. **D. D.**

Gänsebäuche

läuft **Albert Balthasar,**
 Hotel Rathhaus.

Sprechstunden für Frauenkrankheiten
 Dienstag, Freitag und Sonntag von 11—1 Uhr. **Dr. Schmidt,** Specialarzt für Frauenkrankheiten. Zwickau, Außere Leipziger Straße, gegenüber der Moritzapotheke.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salzfreien großen vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Vorrathlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Procent unter dem Erzeugungspreise verkauft,

daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 M. (sage fünfzehn Reichsmark), also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn, erhält Jedermann nachstehendes äußerst prakt. u. effectvolles Britannia-Silber-Speisefervice, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete.

aus dem feinsten, gediegensten Britannia-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen
- 6 „ Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität
- 6 „ Britanniasilber Speisefössel, schwerster Qualität
- 6 „ Britanniasilber Gabeln, massive Qualität
- 6 „ Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität
- 1 „ Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein, schwer
- 1 „ Britanniasilber Milchschöpfer, groß, massiv
- 6 „ große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kindertlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Bereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt.

J. SILBERBERG,

Wien, Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gefälligen Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Blumen-Tische in Schmiedeeisen

(Handarbeit) in geschmackvoller Decoration aus künstlichen Blumen u. Rosetten zusammengestellt, fertig

C. E. Porst.

Fertige Blumentische können in meiner Werkstatt zu jeder Zeit besichtigt werden. **D. D.**

Copirtinte empfiehlt **E. Hannebohn.**

Gesellschaft Erholung.

Heute, Donnerstag:

Schlachtfest.

Theoret. - prakt.

Bitzer-Unterricht
 nach leicht faßlicher Methode ertheilt
Otto Geelhaar,
 Uhrmacher.

Dr. med. Rosenthal

practicirt, wie seither, in Eibensdorf weiter.

NB. Zu dieser Erklärung sehe ich mich veranlaßt in Folge vielseitig an mich gerichteter Anfragen und Erkundigungen. **D. O.**

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch

ist Dr. Hartungs berühmtes und sehr beliebtes

Zahn-Mundwasser

sicherstes Mittel. à Fl. 60 Pf. echt in Eibensdorf bei **G. A. Nötzli.**

Weitere Niederlagen werden auf Meldung stets errichtet.

Durch größere Einkäufe von Bettfedern und Dauen

bin ich in Stand gesetzt, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten und verlaufe das Pfund schon von 1 Mark in ganz vorzüglicher Qualität.

Alwin Seydel,

Schönheide.

Allen Kindern,

die bei Kuhmilch nicht gut zunehmen, reiche man die Milch mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung;

sie werden vortreflich gedeihen, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Prospekte gratis. Lager in den

Apotheken

zu Eibensdorf u. Johannegeorgenstadt.

Trunkucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Vorwissen, unter Garantie,

Th. Ronckh, Berlin, Brunnenstraße 53, Erfinder der Nabilkuren u. Specialist f. Trunkuchtleiden. Eitelich erhärtete u. amtlich beglaub. Dankungs- u. ungesch. grat. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben